

Arbeitsmaterialien für Erzieherinnen und Erzieher

Kinder spielend fördern, Wissen spannend vermitteln! – Kreative Ideen und Materialien für Krippe, Kindergarten, Kita und Hort

Thema: Kinder unter drei - Umsetzung & Materialien, Ausgabe: 7
Titel: Spielen ist Bewegung - Spiel- und Bewegungslieder für kleine Kinder (28 S.)

Produkthinweis

Dieser Beitrag ist Teil einer Printausgabe aus dem Programm »Kindergärten/Kita« der Mediengruppe Oberfranken.* (Originalquelle siehe Fußzeile des Beitrags)

- ▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 15 Jahren entwickeln erfahrenen Pädagoginnen und Pädagogen unsere fertig ausgearbeiteten Materialien mit vielfältigen Anleitungen, Kopiervorlagen, Liedern, Geschichten, Experimenten, Bastelideen, Exkursionen und Spielvorschlägen für alle Bildungsbereiche sowie für Kinder unter 3.

- ▶ Informationen zu den Print-Ausgaben finden Sie [hier](#).

* Ausgaben bis zum Jahr 2016 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

Beitrag bestellen

- ▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.
- ▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter www.edidact.de/kita.

Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet. Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf (in Gruppengröße) Fotokopien zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

- ▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

- [Kontaktformular](#) | ✉ Mail: service@edidact.de
✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach
☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377
<http://www.edidact.de> | <https://bildung.mgo-fachverlage.de>

Spielen ist Bewegung – Spiel- und Bewegungslieder für kleine Kinder

Wolfgang Hering

Inhalt:

1. Erstes Singen, Musik und Bewegung
2. Das traditionelle Kinderlied zum Mitmachen
3. Beispiele traditioneller Spiel- und Bewegungslieder
4. Friedrich Fröbel, Hoffmann von Fallersleben & Co.
5. Verbindung von Musik, Bewegung und Sprache
6. Begrüßungslieder
7. Einstieg in die Zahlenwelt
8. Pentatonische Lieder
9. Abschiedslieder
10. Emotionale Wirkung, motorische Bedürfnisse und musikalische Grunderfahrungen
11. Zum Einsatz von Spiel- und Bewegungsliedern
12. Literatur

1. Erstes Singen, Musik und Bewegung

Schon Babys beginnen sich im ersten Lebensjahr rhythmisch zu Musik zu bewegen. Sie wackeln mit dem Köpfchen und reagieren auf die verschiedensten Klänge. Sobald sie auf den Beinen stehen können, schaukeln und wippen sie mit dem ganzen Körper mit. Sie lieben es, wenn Erwachsene ihnen etwas vorsingen. Mit dem Spracherwerb sind auch das Singen und das musikalische Lernen verbunden.

Musik und Bewegung sind für kleine Kinder besonders wichtig. Wenn Sie Kinder zu Hause, beim Kinderturnen oder in der Spielgruppe im Kindergarten beobachten, dann wissen Sie, dass vor allem die Jüngsten kaum ruhig sitzen können. Ständig versuchen sie, ihrem Bewegungsdrang nachzugehen.

Kinder reagieren unmittelbar auf Musik – ob sie nun aus dem Lautsprecher kommt, gesungen wird oder ob eine Rassel oder Trommel den Ton angibt. Genauso wie Finger-

und andere Babyspiele bieten sich **Spiel- und Bewegungslieder** an, diese Bedürfnisse aufzugreifen. Hier gibt es großen Bedarf an neuen Anregungen. Dies gilt für Eltern wie für Erzieherinnen und Erzieher in Spielgruppen, Krippeneinrichtungen und im Kindergarten. Mehrere Aspekte kommen im Bewegungslied zusammen: die Freude an der Aktivität, die körperliche Aufmerksamkeit, die Notwendigkeit zur Konzentration, die Auseinandersetzung mit dem eigenen Körper, die Koordinierung unterschiedlichster Bereiche und der Mut zu eigenem Handeln.

Die **überschaubare Länge** eines Liedes von ein paar Minuten kommt dem Auffassungsvermögen von kleinen Kindern entgegen. Das erste Singen bewegt sich in einem ganz **engen Tonraum** mit äußerst **einfachen Texten**. Anschließend wird in unserem Kulturkreis gern zu einer dur-moll-tonalen Harmonik gesungen. Wichtig ist, dass die Texte bestimmte Themen reflektieren und zunächst aus einem unmittelbaren **Lebenszusammenhang** und der ersten Erfahrung stammen. Erst mit zunehmendem Alter können längere Rollenspiele, Tanzgestaltungen oder schwierigere Texte aufgenommen werden.

Singen macht uns zum sehr direkten Klangkörper, bringt den Körper in Schwingung, be-seelt und bewegt. Medial über CD-Player ist diese **Unmittelbarkeit** kaum herzustellen. Entscheidend ist, dass etwas vom Erwachsenen persönlich vermittelt wird, wenn man mit Kindern singt.

Machen wir uns klar: Das Zeitfenster der ersten Lebensjahre kommt so niemals mehr wieder. Das Aufnehmen von musikalischen Impulsen mit Haut und Haaren und das Versunkensein im Hier und Jetzt prägen die frühe Kindheit. Es gibt noch keine großen Unterschiede zwischen Jungen und Mädchen. In der Kleinkinderzeit bewegen sich die meisten Kinder unbefangen und freudig zu den angebotenen Liedern und Spielanregungen. In vielen Krippeneinrichtungen, Eltern-Kind-Gruppen, Betreuungsangeboten von Tageseltern sowie in Kleinkindergruppen im Kindergarten spielt das Singen und Musikmachen eine große Rolle.

2. Das traditionelle Kinderlied zum Mitmachen

Kinderspiele, zu denen „bewegte“ Lieder gehören, haben eine **lange Tradition**. So sind beispielsweise auf dem Bild „Kinderspiele“ des holländischen Malers Pieter Bruegel von 1560 viele unterschiedliche Spiele zu sehen, u. a. das Seilspringen und der Hinkefuß. Manche Kinder spielen auch mit Fassreifen oder blasen auf Tonflöten. Überall sind tanzende und spielende Menschen dargestellt. Man kann davon ausgehen, dass dabei auch rhythmisch gesprochen oder gesungen wurde.

Vermutlich haben es die Spiellieder nie ganz einfach gehabt, von den Erwachsenen ernst genommen zu werden. In der ersten großen deutschsprachigen Liedersammlung, „Des Knaben Wunderhorn“ von 1808, gab es eine Kinderlied-Abteilung, die aber nur aus reinen Texten ohne Noten und Spielanregungen bestand. (Das war eigentlich nicht verwunderlich, denn die Autoren hatten fast ausschließlich literarisches Interesse.) Im Laufe des 19. Jahrhunderts gab es dann die **ersten Aufzeichnungen von Spielliedern**; die Spielanregungen dazu wurden jedoch meist als bekannt vorausgesetzt und nicht mit aufgeschrieben.

Erst gegen Ende des 19. und im 20. Jahrhunderts gab es genauere Melodieaufzeichnungen und Spielbeschreibungen. Berücksichtigt werden muss zudem, dass Kinderlyrik und Lieder auch zur **Disziplinierung** eingesetzt und pädagogischen Regeln zugeordnet wurden – mit Versen, die bis in unsere Zeit bekannt sind: Denken wir z. B. an den Suppenkasper aus dem „Struwwelpeter“.

Viele traditionelle Spiellieder aus dem vorletzten oder vom Beginn des 19. Jahrhunderts erzählen von **Situationen und Ereignissen, die wenig mit der Alltagssprache und den Erfahrungen von heute aufwachsenden Kindern zu tun haben**. Wer kann heute noch der Aufforderung „sehst den fleißigen Waschfrauen zu“ nachkommen, fährt „mit der Kutsch“ oder weiß, was ein „Bi-Ba-Butzemann“ ist? Wo „klappert noch die Mühle am rauschenden Bach“? Wer geht noch „hurtig, hurtig hin zum Brunnen“, um seine Blümlein zu gießen? Oder wo gibt es noch die „Taler, die wandern“? Stellenweise werden tradierte Rollenklischees vermittelt, wie z. B. in dem Lied „Wollt ihr wissen, wie’s die kleinen Mädchen machen? Püppchen wiegen ...“ und „Knickschen machen“, während die „Buben ... Peitschen knallen und den Hut abnehmen“.

In der **Wandervogelzeit** Anfang des 20. Jahrhunderts sind viele neue Lieder entstanden, die oft **sehr bewegungsorientiert** sind. Der Übergang zum Tanz ist fließend. So gibt es den „Siebensprung“ – mit der Spielidee, dass jeweils in einer Pause eine neue Bewegung hinzukommt – als Spiellied *und* als Tanz. Fritz Jöde, ein Hauptvertreter dieser Richtung und Vorreiter der „musischen Erziehung“, hat viele Liedersammlungen veröffentlicht, in denen insbesondere auf die Spielbeschreibungen großen Wert gelegt wurde. Ein Buch hieß z. B. „Ringel Rangel Rosen. Spiel- und Ansingelieder für Haus, Kindergarten und Schule“.

In **jüngerer Zeit** ist eine unendliche **Fülle neu geschriebener Kinderlieder** hinzugekommen, die mit Spiel- und Bewegungsaufforderungen verknüpft werden. Heutige Kinderliedermacher(innen) verwenden oft die alten Spielideen mit neuen Texten. Hier kommt es vor allem darauf an, dass das Timing stimmt – das richtige Zusammenspiel von Sprache, Musik und Bewegung – und dass die Texte moderne Themen aufgreifen. Es

ist auch eine echte Herausforderung, Lieder für kleine Kinder zu schreiben, die sie nicht überfordern und trotzdem einen eigenen Reiz haben.

Viele alte Spiellieder mit einfachen Bewegungsaufforderungen sind aber fast **zeitlos**. Ich möchte hier ein paar **überlieferte Spiel- und Tanzlieder** vorstellen, die sprachlich „stimmig“ sind, schöne Bewegungsideen aufweisen und **gut mit kleinen Kindern umzusetzen** sind. Teilweise muss nur die altertümliche Wortwahl etwas angepasst werden.

3. Beispiele traditioneller Spiel- und Bewegungslieder

Ich hol mir eine Leiter

Text/Musik: traditionell

Ich hol mir ei - ne Lei - ter und stei - ge auf den Ap - fel - baum. Dann
steig ich im - mer wei - ter, so hoch, man sieht mich kaum. Ich
pflü - cke, ich pflü - cke mal ü - ber mir, mal un - ter mir, mal
links und mal rechts, mein gan - zes Körb - chen voll.

2. Dann steig ich immer weiter
und halt mich an den Zweigen fest.
Dann setz ich mich gemütlich
auf einen dicken Ast.
Ich wippe, ich wippe,
di wipp, di wapp, di wipp, di wapp.
Ich wippe, ich wippe
und falle nicht herab.